

Beilage zu Nr. 65 des Enzthälers.

Neuenbürg, Samstag den 29. April 1899.

Darlehenskasten-Verein Grunbach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung

Bilanz pro 1899.

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand	1976 M. 57	Guthaben der Ausgleichsstelle	2362 M. 59
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	9567 " —	Guthaben der Inhaber laufender Rechnungen	1740 " —
Darlehen	3000 " 82	Anlehen	4100 " —
Wert des Mobiliars (Vorjahr 20 M.)	15 " —	Sparlaffeneinzahlungen	4639 " 22
	14559 M. 39	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1441 " —
Davon ab Passiva	14472 " 59	Reservefond des Vorjahrs 109 M. 97	
ergibt sich für heuer Gewinn	86 M. 80	Hierzu Reingewinn des Vorjahrs	79 " 81
		Ab die den Mitgliedern zugeschrieb. Dividende	0
			189 " 78
			14472 M. 59

Im Lauf des Jahres 1898 sind dem Verein beigetreten: 1 Mitglied, ausgetreten: 2 Mitglieder.
Die Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1898 betrug 34.
Grunbach, den 21. April 1898.

G. Gehring, Vereinsvorsteher.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer
in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Doppelfalzziegel,
(Patent Ludowici)
gew. Ziegel u. Schindeln,
ka. Portlandcement
vom württ. Portlandcementwerk Lauffen a. N.

Bachsteine
in allen Sorten und

Kaminsteine,
Schwemmsteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Bachsteine und
Platten,

Steinzeugröhren in allen
Cementröhren in allen
gemahlene **Schwarzalkali**
in Säcken,

Carbolineum,
Dachpappen,
hohle Gewölbsteine
aus einem Stück Thon, bei ganzen
Waggonladungen Preise entsprechend
billiger.

Streng rechte u. billige Gänsefedern!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannendunen u. alle anderen Sorten Gänsefedern u. Dunen. Reinheit und beste Reinigung garantiert! Gute, leichte, weiche, glatte, nicht zerbrechliche Gänsefedern 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Pecher & Co.
in Herford Nr. 30 in Herford.
Prüben u. ausschl. Reichthum, auf
der Bettstatt, umschl. u. herstell. u. un-
gute der Preislisten ersucht!

Italienische, Griechische und Spanische

Rotweine

zum Verschnitt der 97er Weine vorzüglich geeignet, sowie alle übrigen In- u. Ausländische Weiss-, Rot-, sowie Dessert- und Medicinal-Weine, Kirsch-Wasser, deutsche und französische Cognacs, Punschessensen offerieren unter Garantie für Reinheit zu billigen Preisen.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,
Weingrosshandlung

Italienisches, Griechisches u. Spanisches Wein- u. Trauben-Importgeschäft.
Kellerei Neuenbürg,
Vertreter: G. Schilling, Küfermeister in Neuenbürg,
bei welchem auch Proben u. Preislisten zu haben sind.

für die rühmlichst bekannte
Rohrdorfer
Natur-Bleiche
nehmen auch dieses Jahr wieder
Bleichgegenstände
aller Art

an und sichern gute und reelle
Bedienung zu
die Agenten:
Th. Weiß, Kaufm. Neuenbürg,
Frau Fr. Frei Witw. Calmbach,
J. Gder, Kaufm. Langenbrand,
G. Beil, Kaufm. Liebenzell,
J. Hanselmann, Postagent,
Simmersfeld.

Schmalz-Offert.
Feinstes Schweineschmalz
garantirt frei von jedem
fremden Zusatz
von **Armour & Co.,**
Chicago.

bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pf.
" 25 Pfd.-Kübel 41 "
" 50 Pfd.-Kübel 40 "
" 100 Pfd.-Fäßchen 39 "

Feinst Hamburger
Anker-Schmalz
bei 25 Pfd.-Kübel 42 Pf.
" 50 Pfd.-Kübel 41 "
" 100 Pfd.-Fäßchen 40 "

Feinst Hamburger
Radbruch-Schmalz
bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pf.
" 25 Pfd.-Fäßchen 45 "
" 50 Pfd.-Fäßchen 44 "
" 100 Pfd.-Fäßchen 43 "

Garantirt reines
Schweineschmalz
in eleganten Blechheimern mit
Zentel.
Blechheimern mit netto 9 Pfund für
M. 4.—, Blechheimern mit netto 20 Pf.
M. 8.40, gegen Einsendung oder Nach-
nahme empfiehlt

H. Köhler,
Hauptstätterstr. 40, Stuttgart.

Eisenacher Geld-Lotterie.

Ziehung am 6. bis 10. Mai.
Hauptgew. 100 000 Mk. bar.
10 000 Geldgewinne 337 000 Mark.
Loose à M. 3.30, Porto u. Liste
20 Pfg. bei
Eberhard Jeker, Stuttgart,
sowie bei der Expedition d. Bl.

Große Eisenacher Geld-Lotterie.

10 000 Geldgewinne
Ziehung vom 6.—10. Mai 1899.
Hauptgewinn 100 000 M.
Loose à 3 Mark 30 Pfg.
(Porto und Liste 20 Pfg. extra)
empfiehlt und versendet das Lotterie-
Hauptbureau von

G. H. Hoffmann, Lübeck,
Emilienstr. 2 a.

Nur
Lob

Schutz-Marken.

Das Zweckmässigste und
Beste zur **Selbstanfertigung**
eines gesunden, billigen und haltbaren
Haustrunks (Kunst-Mosts) sind
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform
(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In Neuenbürg: Apotheke; Herrenalb: Apotheke; Gernsbach: Fr. Lutz.

KINDERWAGEN in größter
Auswahl,
ebenso
Korbwaren,
(Blumentische,
Fautenils etc. etc.)
empfiehlt bei billigster und reeller
Bedienung
Chr. Semmelrath,
Pforzheim, Deimlingstrasse.
Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

Asthma (Atemnot)
findet schnelle und sichere Linderung
beim Gebrauch von Dr. Linden-
meyer's Salus-Bonbons (Be-
standteile: 10% Alliumsaft, 90%
reinst. Zucker.) In Schachteln à 1 M.
in den Apotheken in Neuenbürg und
Herrenalb.

EYACH

Sprudel ist das beste
Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer z. goldenen Ochsen
in Pforzheim.
Dr. Richard Gerstner
in Ettlingen i. B.



Unterhaltender Teil.

Um den Kopf!

Kriminalroman von Georg Hader.
(Fortsetzung.)

Als Wachtel das Amtszimmer des Untersuchungsrichters betrat, traf er diesen gerade im Begriffe, ein stundenlanges Verhör mit Arthur Wilser zu beendigen.

Ein Blick in das abgeärgerte, gallige Gesicht des Beamten klarte Wachtel darüber auf, daß dieser bisher keinerlei Resultat zu verzeichnen hatte.

„Quälten Sie mich nicht länger!“ jagte eben der auf einem Stuhle sitzende, bleich und hohlwangig erscheinende Gefangene, welchem die Verwundung der linken Hand eben wieder besondere Schmerzen zu bereiten schien, im Tone großer Bestimmtheit. „Das bisherige Verhörergebnis muß Sie darüber aufgeklärt haben, daß ich absolut nichts sagen will und werde — die üblichen Praktiken verfangen doch bei mir nicht, ich glaube öfters schon bewiesen zu haben, daß ich mich ebenfalls auf die Leitung eines Verhörs und darum wohl auch auf die Abwehr eines solchen verstehe.“

Geräuschvoll warf Boek das vor ihm liegende dünne Altenheft zur Seite. Er wollte offenbar schon den Befehl erteilen, den Gefangenen abzuführen, als Wachtel, welcher rasch das Heft aufgegriffen und mit geübtem Blick das bereits von Arthur unterzeichnete Verhörprotokoll überflogen hatte, um die Erlaubnis bat, noch einige Fragen an den jungen Rechtsanwalt richten zu dürfen.

Achselzuckend gab der Untersuchungsrichter seine Einwilligung; er stand auf und zog sich in eine Fensternische zurück, während Wachtel dicht an Arthur herantrat.

„Bei dem Toten ist hier dieser Check gefunden worden,“ begann er, das beschlagnahmte Papier seiner Briefftasche entnehmend und es dem Gefangenen flüchtig vorhaltend. „Wie kamen Sie dazu, dem nach ihrem Eingeständnis von Ihnen selbst getöteten Manne die Summe von 20 000 Mark auf die Nationalbank anzuweisen?“

Arthur hatte nur einen flüchtigen Blick auf den Check geworfen; nun sagte er, ohne daß sich eine Miene in seinem Gesichtsausdruck veränderte: „Geben Sie sich keine Mühe, mich auf's Eis zu führen, Herr Kommissar. Dieser Check ist nicht bei dem Toten gefunden worden, vielmehr heute Früh von der Nationalbank eingelöst worden.“

„Haben Sie den Check an Franz Wilser gegeben?“

„Darüber verweigere ich jede Auskunft!“

„Welche Papiere haben Sie heute Nacht im Ofen Ihres Schlafzimmers verbrannt?“

Nur ein Achselzucken erfolgte; Arthur hüllte sich in Schweigen.

„Sie behaupten, von dem Hunde Wilser's gebissen worden zu sein,“ fuhr Wachtel unermüdet fort. „Das ist aber nicht wahr, denn Sie sollen sich mit dem Hund recht gut vertragen, ja, das Tier soll Ihnen auf's Wort gehorcht haben?“

„Mir?“ gab Arthur mit verzerrtem Lächeln zurück. „Ich sah den Hund gestern zum ersten Mal!“

„Manche Menschen besitzen die Fähigkeit, selbst die wildesten Tiere durch die Macht ihres Blickes zu bannen,“ bemerkte Wachtel trocken.

„Diese Eigenschaft dürfte mir abgehen, zudem hätte ich sie in dem dunkeln Gange nicht anzuwenden vermocht.“

„Das ist wieder eine Unwahrheit, denn das Tier hat Sie in der Schlafkammer gebissen.“

„Ich habe die Kammer mit keinem Fuße betreten!“ rief Arthur eifriger werdend.

„Das ist wieder nicht wahr. Nach Ihrem eigenen Geständnis haben Sie das Tier gewaltsam getötet. Das geschah aber nachweislich in der Kammer.“

Arthur wurde bleich; er gab keine Antwort.

„Woher nahmen Sie das Beil, mit welchem Sie dem Hund den Schädel einschlugen?“

„Es stand neben der Thür, ich erfaßte es und schlug zu.“

Erst nach langem Zögern und unter erschütterlichem Widerstreben gab Arthur gesenkten Hauptes diese Antwort.

„Setzte sich die Bestie nicht zur Wehre?“

„Sie konnte nicht, denn mein erster Schlag hatte ihr dem Schädel zertrümmert.“

„So?“ brummte der Kommissar und schwieg eine Weile.

„Wenn ich Ihnen nun aber sage, daß Sie lügen?“ rief er dann plötzlich. „Der Hund ist gar nicht durch einen Beilhieb getötet worden. Man hat ihm die Gurgel abgesehritten!“

„Das weiß ich so gut wie Sie,“ entgegnete der Rechtsanwalt, ohne daß sein Mieneausdruck auch nur die geringste Ueberraschung verrieth.

„Aber warum soll ich Ihnen nicht den Gefallen thun, auf Ihre Worte einzugehen?“

„Herr Wilser,“ jagte der Kommissar. „Kommen Sie doch zur Einsicht! Wie mir scheint, treiben Sie die Sohnesliebe zu weit. Der Ermordete ist wohl gar Ihr totgegläubter Vater gewesen; Sie fürchteten, daß der vom Tod Erstandene Schande über Sie und Ihre Mutter bringen könne, darum suchten Sie ihn durch ein beträchtliches Geldopfer wieder los zu werden — Ihr Verhängnis wollte es, daß Franz Wilser in derselben Nacht noch unter Mörderhänden verblutete. Schon der Umstand, daß der Check heute früh präsentiert worden ist, beweist, daß Sie nicht die That begangen haben können, deren Sie sich selbst bezichtigen.“

„Aber das geht doch zu weit!“ rief der Untersuchungsrichter, der in seiner Fensternische schon wiederholt Zeichen lebhafter Ungeduld gegeben hatte.

„Wer sagt Ihnen denn, daß ich den Check meinem Opfer gegeben habe?“ frug Arthur, während der letzte Blutstropfen aus seinen Jüngen schwand. „Das ist doch nur Ihre Vermutung. Ebenso gut kann ich doch versucht haben, gerade durch diese Banalanweisung meine Spur zu verweilen, den Verdacht der Behörde auf andere Bahnen zu lenken.“

„Wäre ich nicht unglücklicher Weise im Hause gesehen worden, so hätte Niemand an mich gedacht, noch weniger meine Thäterschaft vermutet!“

„Warum wiesen Sie aber direkt auf sich hin?“ frug der Kommissar wieder, ohne sich durch das vernehmliche Räuspern Boek's beirren zu lassen.

Arthur blickte ihn verständnislos an; daraus schloß Wachtel sofort, daß im Verhör bisher die Blutschrift noch nicht erwähnt worden war.

„Nun ja,“ fuhr er fort, als ob es sich um die gleichgiltigste Sache von der Welt handelte. „Warum schreiben Sie denn Ihren eigenen Namen auf?“

„Meinen Namen?“ frug der Rechtsanwalt mit verhöhltem Mißtrauen, da er wohl fühlte, daß ihm eine Falle gestellt werden sollte.

„Statt jeder Antwort griff der Kommissar in die Tasche und holte aus dieser den Zettel hervor, auf welchem er vorher in der Wohnung des Ermordeten die Tintenfarbe probiert hatte. Zufällig hatte er den Namen des Rechtsanwalts geschrieben; nun kam ihm dieser Umstand sehr zu Statten.“

„Da, lesen Sie selbst,“ sagte er so umfänglich, wie nur möglich. „Der Wisch hier wurde auf dem Tisch des Wohnzimmers gefunden — er wies uns ja zuerst auf sie hin!“

Ein leichtes Zittern durchlief Arthurs Gestalt; dieser biß sich in die Unterlippe, bis Blutstropfen unter den Zähnen zum Vorschein kamen.

„Geseht den Fall, ich habe dies geschrieben,“ sagte er dann plötzlich rasch. „Was beweist dies? Daß ich bemüht gewesen bin, den Verdacht auf falsche Fährte zu lenken.“

„Sie wollten vermutlich den Anschein erwecken, als ob der Ermordete mit letzter Kraft dieses Wort geschrieben habe?“ frug Wachtel harmlos.

„Er war doch auf der Stelle tot!“ fiel ihm Arthur ins Wort. „Nein ich schrieb dies Wort nur aus der Erwägung, daß Niemand dem Mörder die Dummheit zutrauen würde, sich selbst zu demunzieren. Sie sehen, ich handelte mit

großer Berechnung; einen weiteren Entlastungsbeweis suchte ich mir dann durch den Check zu verschaffen, indem ich ganz richtig annahm, daß man nur den Mörder in dem Besitze dieses Wertpapiers glauben konnte — daher auch mein Eintrag in's Notizbuch, der Ihrem Scharfsinn schwerlich entgangen sein dürfte.“

Wachtel nickte mit dem Kopfe.

„Nun ja,“ fuhr Arthur mit schwachem Lächeln fort, während doch zugleich hoffnungsloses Beh aus seinen geistvollen Jüngen sprach. „Ein verkommenes Individuum aus meiner Klientenschaft ließ sich willig finden, den Check einzulösen — der Bursch sollte mir natürlich das Geld wieder abliefern — so glaubte ich meine Maßnahmen gut getroffen zu haben.“

„Mich wundert nur, daß Sie, nach dem Sie zur Ausführung und zur Verschleierung des Verbrechens solch scharf durchdachte Maßregeln getroffen, sich heute Vormittag so überraschend schnell zu einem Geständnis herbeiließen,“ meinte der Kommissar, während es seltsam in seinen Augen aufleuchtete.

Arthur zuckte die Achseln — und schwieg. (Fortsetzung folgt.)

Die Biererzeugung Deutschlands.

Deutschland produziert zur Zeit über sechzig Millionen Hektoliter Bier. Diese Menge nimmt einen Raum von 6 000 000 cbm ein. Denkt man sich diese Quantität in ein Gefäß von würfelförmiger Gestalt gefüllt, so müßte dasselbe eine Kantenlänge von nahezu 182 m haben, eine Abmessung, die die Länge des Ulmer Münsters übertrifft. Würde man diesen Würfel zu einem quadratischen Becken von 1 m Tiefe umgestalten wollen, so betrüge die Oberfläche desselben 6 Millionen Quadratmeter, hätte also eine Seitenlänge von fast 2450 m, und der Umfang dieses Viereckes wäre 9,18 km oder ungefähr 1 1/2 deutsche Meilen.

Eine originelle Reklame in Form einer Flaschenpost, welche der Geschäftsführer des gegenwärtig in Mainz weilenden Zirkus Corty-Althoff, Herr Julius Herzog, in der Nähe von Mannheim in den Rhein warf, wurde in Bingen von dem Schiffer A. Dirke aus Andernach aufgefischt. Der Inhalt der Flasche, einige Freibillets zum Besuche des Zirkus Corty-Althoff in Mainz wurde dem Finder überlassen, der sich am ersten Tage zur Eröffnungsvorstellung samt der Flaschenpost einstellte.

[Der versteht's. Sonntagsjäger (der einen Treiber angeschossen): „Ich kann Euch heut leider kein Schmerzensgeld geben, ich hab' nur ein Zehnmarkstück. Oder könnt Ihr wechseln?“ — Treiber: „Ne, Herr Amtsrat, wechseln kann ich nicht, aber Sie können's mir ja als Vorschuß aufs nächste Mal rechnen!“

[Aha!] A.: „Der Stekl, der dort geht, hat mich um 30 000 M gebracht.“ — B.: „Nanu, wiejo denn?“ — A.: „Er hat mir seine Tochter nicht zur Frau gegeben.“

[Widerungsgrund.] „Sie haben dem Heller einen Fußtritt verfehlt, was haben Sie als mildernenden Umstand anzuführen?“ — Angeklagter: „Ich hatte keine Lackstiefelchen an!“

Auflösung der Aufgabe in No. 63.
7 Fünfmarscheine, 13 Dreirubelscheine.

Aufgabe.
Welche Zahl ist um eben so viel kleiner, als 1815 (Geburtsjahr des Fürsten Bismarck), wie das 29 fache der betreffenden Zahl größer als 1815 ist?

Bestellungen auf den „Gnzhäler“
für die Monate Mai u. Juni
wollen noch bei den Poststellen und Postboten gemacht werden. In Neuenbürg abonniert man in der Geschäftsstelle d. Bl.